Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachlaß nach besonderer Preisliste / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 96 — **Mittwoch, den 25. April (Ostermond) 1934** — **33. Jahrg.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Adolf Hitlers Dank.

Der Führer gibt bekannt:

„Für die gutgemeinten Glückwünsche, die mir zu meinem Geburtstage aus allen Teilen des Reichs und aus dem Auslande zugegangen sind, danke ich herzlich. Gern würde ich allen denen, die meiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, im einzelnen antworten, jedoch ist es mir bei der überaus großen Zahl der mir übersandten Segenswünsche nicht möglich. Ich bitte daher, auf diesen Wegen meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Adolf Hitler."

Amerikas Geheimpolizei.

Seit Monaten sind in den Vereinigten Staaten von Amerika ganze Abteilungen von Militär, Polizei und Kriminalisten hinter dem berüchtigtsten Schwerverbrecher Dillinger her, ohne ihn bis jetzt gefangen zu haben. Unser nachstehender Artikel schildert die Organisation der amerikanischen „Division of Investigation", der geheimen Fahndungsabteilung.

Schon seit ungefähr drei Jahrzehnten gab es eine dem Washingtoner Justiz-Departement unterstellte besondere Fahndungsabteilung. Als im Frühling des Jahres 1932 das Lindbergh-Baby geraubt wurde, das man später tot auffand, setzte eine Welle der Empörung in allen Schichten der amerikanischen Bevölkerung ein, die von der Regierung einschneidende Maßnahmen gegen das in erschreckender Weise zunehmende Verbrecherunwesen verlangte. So entstand die Washingtoner Fahndungsabteilung.

Der Leiter der Fahndungsabteilung, John Edgar Hoover, war noch nicht dreißig Jahre alt, als er an ihre Spitze gestellt wurde. Bei der Auswahl seines Beamtenstabes schlug er völlig neue Wege ein. Seine Mitarbeiter setzen sich heute aus Angehörigen aller möglichen Berufsschichten zusammen. Unter ihnen befinden sich Männer, die aus dem Rechtsanwaltstand, aus Sportkreisen, aus der Lehrerschaft hervorgegangen sind; auch gibt es in Hoovers Abteilung frühere Piloten, Eisenbahner und Stenographen. Sie verfügt über insgesamt vierhundert Agenten. Hoover hat ein System durchgebildet, durch das im ganzen Lande an den höheren Schulen von den Pädagogen geeignete junge Leute für seine Abteilung interessiert werden.

Wenn die Persönlichkeitsprüfung zur Zufriedenheit ausgefallen ist, wird der Anwärter bis ins kleinste auf seinen Gesundheitszustand untersucht. Dann wird er in die Übungsschule geschickt, in der er eine sechswöchentliche Ausbildung erhält. Er erlernt die Abnahme und das Lesen von Fingerabdrücken, die Deutung von Handschriften, das Vergleichen von Schreibmaschinenschrift, die Unterscheidung von Papierarten, er wird zum Photographen ausgebildet und mit den modernsten Erfindungen auf dem Gebiete der Kriminalwissenschaft vertraut gemacht. Außerdem lernt er mit der Schußwaffe und mit Tränengas umzugehen. Bevor er das Befähigungszeugnis erhält, muß er eine Scharfschützenprüfung bestehen. Der junge Anwärter wird in verschiedene Büros geschickt, um ältere Agenten bei ihren Fahndungsarbeiten beobachten zu können. Nach einigen Wochen erhält er die ersten kleinen Aufträge, die er unter der Aufsicht eines Instrukteurs auszuführen hat. Erst dann erfolgt die Schlußprüfung. In jedem einzelnen Büro gibt es eine umfangreiche Bibliothek über Kriminalistik, mit der sich die Beamten genau vertraut machen müssen. Eine besondere Abteilung besteht aus Fachleuten, die das In- und Ausland bereisen, um neue Methoden auf dem Gebiete der Kriminalwissenschaft zu studieren.

An der Spitze jeder Zweigstelle steht ein sogenannter Spezialagent, der von Tag zu Tag abgelöst werden kann. Die Agenten können innerhalb weniger Stunden von einem Ort des amerikanischen Riesenreiches an den anderen geworfen werden. In einer Woche arbeiten vielleicht dreißig Detektive der Fahndungsabteilung in New York an der Lösung eines Entführungsfalles, um eine Woche später an sechs oder sieben anderen Stellen, in Kalifornien, Texas, Virginia oder North-Dakota an ebenso vielen neuen Fällen zu arbeiten. Hoovers Stab befindet sich in dauernder Alarmbereitschaft. Oft benutzen seine Mitglieder schnelle Sonderflugzeuge, um bei der Aufklärung von Verbrechen keine Zeit zu verlieren. Im Januar konnte die Abteilung nicht weniger als 2500 Verbrechen aufklären. Unter den gelösten Aufgaben befanden sich außer den Entführungen vor allem betrügerische Bankrottfälle, Vergehen gegen das Anti-Trust-Gesetz, Verbrechen auf hoher See und innerhalb der Bundesregierung gehörenden Gebiete, Betrugsfälle von Beamten und andere Vergehen.

*

Die neuesten Verbrechen des Raubmörders Dillinger und seiner Spießgesellen haben in allen Teilen der Vereinigten Staaten größte Erregung hervorgerufen. Präsident Roosevelt hat jetzt persönlich eingegriffen und die Beschleunigung der Behandlung der Gesetzesvorlagen angeordnet, die eine bessere Bekämpfung des Verbrecherunwesens ermöglichen sollen.

Beseitigt die Not der Erwerbslosen, Gebt Aufträge!

Noch größerer Arbeitssieg

Sogar 700000 Arbeitslose weniger im März.

Die ursprüngliche Zählung noch um fast 150 000 überboten.

Während nach den Berichten der Arbeitsämter die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im März 1934 um rund 574 000 geringer war als im Vormonat, ergibt sich nunmehr aus dem vorläufigen Ergebnis der Krankenkassen-Mitgliederstatistik, daß tatsächlich die Erwerbslosigkeit im März um 719 588 Personen zurückgegangen ist.

Die Zunahme der Beschäftigten ergibt sich in dieser Höhe aus den Neuanmeldungen zu den Kranken-Pflichtversicherungen bei den Krankenkassen. Die Krankenkassenstatistik verrät also, daß rund 150 000 bisher Erwerbslose noch über die von den Arbeitsämtern gemeldete Zahl des Rückganges der Erwerbslosen hinaus wieder in den Arbeitsprozeß eingefügt werden konnten.

In informierten Kreisen wird hierzu hervorgehoben, daß diese Differenz, die einen so erfreulichen Fortschritt der Arbeitsschlacht noch über die ersten amtlichen Meldungen hinaus verrät, sich daraus erkläre, daß bei den Zahlen der Krankenkassen auch die sogenannte unsichtbare Erwerbslosigkeit in die Erscheinung tritt. Es sind also auch aus den Reihen der aus irgendwelchen Gründen nicht von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betreuten Erwerbslosen rund 150 000 wieder in Lohn und Brot gekommen.

30 Millionen Menschen in der Arbeitsfront

Neuordnung geplant.

Der Organisationsleiter der NSDAP., Selzner, der zugleich Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist, machte in Berlin interessante Mitteilungen über den Aufbau und die Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront. Danach seien heute in der Arbeitsfront über 22 Millionen schaffender deutscher Menschen zusammengefaßt. Wenn hierzu die in der Partei Organisierten — ohne die SA. — gerechnet würden und noch diejenigen, die nach Erledigung ihrer Anmeldung bzw. nach Durchführung ihrer gegenwärtigen Werbeaktion Mitglieder seien, dann gehören der Deutschen Arbeitsfront wohl wenigstens 30 Millionen Mitglieder an, die korporativ Angeschlossenen und die in der Landwirtschaft Tätigen eingerechnet.

Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß es eine Organisation in ähnlichem Ausmaß in der ganzen Welt nicht gibt. Um zu verhüten, daß diese Riesenorganisation auseinanderfalle, sei eine

Umorganisation

der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Zur sicheren Garantie der Arbeit der Partei ebenso wie der Arbeitsfront werde die mustergültige Gliederung der Partei auf die Arbeitsfront übertragen, so daß man auch hier künftig den Block, bestehend aus 25 Mitgliedern, die Zelle, die Betriebsgemeinschaft, die Ortsgruppe, den Kreis, den Gau und — als Neues — den Bezirk kennen werde. Der Bereich einer Ortsgruppe der NSDAP. entspreche dem Bereich einer Ortsgruppe der Arbeitsfront usw.

Zu dieser regionalen Gliederung trete die vertikale Gliederung der

18 Reichsbetriebsgemeinschaften,

die eine Gliederung nach den Berufsständen darstellt, aufgebaut auf den einzelnen Betrieben über die Ortsgruppen bis zu ihrer obersten Spitze, der Reichsbetriebsgemeinschaft.

Vorkehrungen für den 1. Mai.

Der preußische Minister des Innern hat die nachgeordneten Dienststellen ersucht, der Anordnung des Reichsministers des Innern entsprechend, alle Veranstaltungen zur Feier des 1. Mai ausreichend polizeilich schützen zu lassen.

Weiter empfiehlt der Minister, je nach den örtlichen Verhältnissen, für die Nacht zum 2. Mai die Polizeistunde für alle Schank- und Gaststätten (auch Trinkhallen und Getränkewagen) sowie Eisdielen, mit Ausnahme der Betriebe, denen zur Zeit durch besondere Verfügung die Polizeistunde herabgesetzt ist, oder die nach der Konzessionsurkunde nur für eine bestimmte Zeit zum Ausschank zugelassen sind, angemessen zu verlängern oder ganz aufzuheben.



Der Stellvertreter des Führer 40 Jahre alt.
Reichsminister Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, vollendet am 26. April sein 40. Lebensjahr.

Kurze politische Nachrichten.

Als Auftakt zu der Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1935 wurde bei einem Festakt vom König Leopold III. der Grundstein auf dem großen Ausstellungsgelände gelegt. Unter den Vertretern derjenigen Nationen, die bereits zu der Ausstellung fest zugesagt haben, bemerkte man den deutschen Gesandten Graf Adelmann von Adelmannsfelden.

*

Bei den Gewerkschaftskundgebungen, die vor dem Pariser Rathaus gegen die Sparverordnungen der Regierung stattgefunden haben, waren viele Ausländer verhaftet worden. Zwei wurden sofort über die Grenze abgeschoben. Sechs weiteren ist nach kürzerer Haft der Ausweisungsbefehl zugestellt worden.

*

Auf der am 6. Mai in Zweibrücken stattfindenden Massenkundgebung der Deutschen Front im Saargebiet wird Reichsminister Dr. Goebbels das Wort nehmen. Seine Ausführungen werden von grundsätzlicher Bedeutung sein.

*

Die Reichskammer der bildenden Künste entsandte zum ersten Male 60 erholungsbedürftige notleidende Künstler aus den ihr angeschlossenen Fachverbänden nach dem Künstlererholungsheim Schloß Neuburg am Inn.

Die Organisation des Kraftfahrgewerbes

Der Reichsverkehrsminister hatte angeordnet, daß sämtliche natürlichen und juristischen Personen des deutschen Kraftfahrgewerbes Mitglieder werden müssen des durch die gleiche Verfügung neuerrichteten „Reichsverbandes des Kraftfahrgewerbes". Zum Führer dieses Reichsverbandes ist Präsident Friedrich Strebel, München, berufen worden, der auf Grund dieser Berufung folgendes bekannt gibt:

1. Die Geschäftsstelle des „Reichsverbandes des Kraftfahrgewerbes" befindet sich in München, Westenriederstraße 21, Telephon 25 774.

2. Sämtliche Unternehmer und Unternehmungen des deutschen Kraftfahrgewerbes (Droschken-, Mietauto-, Omnibus-, Güternah- und Güterfernverkehrsgewerbe) haben bis zum 15. Mai 1934 sich bei dem Reichsverband des Kraftfahrgewerbes in München unter genauer Angabe der Art ihres Betriebes und ihrer bisherigen Verbandszugehörigkeit anzumelden.

3. Die bestehenden Verbände haben jede Vertretung des Gewerbes nach außen hin mit sofortiger Wirkung einzustellen, aber bis zum Erlaß weiterer Anordnungen die laufenden Geschäfte fortzuführen und ihre Anschrift dem Reichsverband sofort bekanntzugeben.

Ley bei den Kumpeln Niederschlesiens.

Im Waldenburger Industrierevier.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, besuchte das Waldenburger Industriegebiet.

Vor Niedersalzbrunn wurde er zunächst von den Waldenburger Organisationen begrüßt. Auf der Straße nach Gottesberg waren die Belegschaften der Wilhelmshütte, der Spiegelhütte, der Wolfganggrube und der Karlshütte angetreten, vor der Porzellanfabrik Thielsch hatten 220 Politische Leiter mit zwanzig Fahnen und einem Ehrensturm der SA. Aufstellung genommen, ferner ein großer Teil der über 700 Köpfe starken Belegschaft. Nach herzlicher Begrüßungsansprache

„Dem Deutschen Volke."

Jeder ein Mitkämpfer in der Arbeitschlacht!

Gewaltig hat die deutsche Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit eingesetzt. Unser Führer kämpft mit eiserner Energie, um jedem deutschen Arbeiter sein Brot zu geben. Und es ist wahrscheinlich keine leichte Aufgabe, Millionen Menschen wieder in den Rhythmus der Arbeit zu bringen und viele Millionen Familien damit wieder zu versorgen. Aber unser Führer braucht nicht nur unser Vertrauen, sondern er benötigt auch unsere Mitarbeit. Jetzt im Frühling hat sich eine Front gebildet, die jung, frisch, lebenstüchtig den Kampf gegen die nervenzermürbende Arbeitslosigkeit aufgenommen hat. An ihrer Spitze marschiert die **dritte nationalsozialistische Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung**, die es sich auch dieses Mal zur besonderen Aufgabe gemacht hat, nicht nur dem deutschen Volke einen neuen Arbeitsfundus zu schenken, sondern auch dem vaterländischen und kameradschaftlichen Empfinden gemäß vielen Deutschen die Aussicht auf einen Gewinn zu geben.

Wieviel Lotterien sind schon ins Leben gerufen worden. Aber hat je eine daran gedacht, Gewinne für viele zu bringen? Bisher hat noch jede Geldloterie das Hauptinteresse auf einen ansehnlichen Hauptgewinn gelenkt. Nur einer konnte wirklich durch sie Glück finden. Da erwachte plötzlich unter Adolf Hitlers Führung im Deutschen Volke das einzigartige nationalsozialistische Empfinden, das nicht erlaubt, daß nur ein einzelner glücklich werde, sondern das Glück und Wohlergehen aller unserer Brüder, Freunde und Kameraden, also aller Volksgenossen ins Auge faßt. Und aus diesem starken, völkisch-kameradschaftlichen Empfinden reifte die Idee zu einer wahren nationalsozialistischen Lotterie, die vielen Deutschen etwas bringen soll und allen Deutschen den großen ideellen Gewinn: Arbeit!

Ab 20. April sind die braunen Lose mit dem symbolischen Bild der deutschen schaffenden Aufbauarbeit und der gewichtigen Inschrift „Dem Deutschen Volke" überall zu haben. 1½ Millionen Mark werden ausgelost. Die Gewinnanzahl ist um fast 50 Prozent gegenüber den vorjährigen Lotterien vermehrt worden. Vielen Deutschen ebnet damit die neue NSDAP-Geldlotterie den Weg zum Glück und allen bietet sie eine gute Möglichkeit, im Sinne der nationalsozialistischen Idee das Ihre zur deutschen Aufbauarbeit beizutragen.

Der Ehrentag der Arbeit.

Staatssekretär Dr. Krohn vom Reichsarbeitsministerium hat einen Artikel über die Bedeutung des bevorstehenden Nationalfeiertages des deutschen Volkes veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Zum zweiten Male begeht das deutsche Volk den 1. Mai als nationalen Feiertag, der das ganze deutsche Volk äußerlich und innerlich eint. Zum zweiten Male dieselbe Feier, und doch ein großer Unterschied zwischen dem 1. Mai des Vorjahres und dem 1. Mai 1934. Vor einem Jahre noch im wesentlichen ein Tag der Verheißungen und Hoffnungen, der Hoffnungen, die sich auf die nationalsozialistische Erhebung unseres Volkes gründeten, ein Tag, der seine Zuversicht mit Recht aus der strahlenden Einigkeit des deutschen Volkes, aus dem wiedererwachenden Lebensmut, aus der ersten knappen halben Million wieder zur Arbeit zurückgeführter deutscher Volksgenossen schöpfte. Dieser 1. Mai aber, der erst den vierten Teil des Vierjahresprogramms der Reichsregierung hinter sich sieht, blickt schon zurück auf Erfüllungen, die vor Jahresfrist wohl noch niemand zu hoffen gewagt hätte. Der Staatssekretär schildert dann kurz die siegreiche Arbeitsschlacht und die sozialpolitischen Erfolge des vergangenen Jahres, wobei er besonders das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und die Sanierung der Sozialversicherungen würdigt, um dann fortzufahren:

Das Vorjahr feierte den Tag der nationalen Arbeit. Der 1. Mai 1934 ist nach dem Gesetz vom 27. Februar der Nationalfeiertag des deutschen Volkes schlechthin. Das ist ein Symbol. Auch dieser 1. Mai — wie die künftigen — bleibt Feiertag der Arbeit. Aber dadurch, daß es den Tag der Arbeit zu dem nationalen Feiertag gemacht hat, ehrt das deutsche Volk die Arbeit und ihren Adel. Die Arbeit ist die wirtschaftliche Grundlage des nationalen Seins. Sie ist die Quelle unseres Wiederaufstiegs. Die Arbeit ist ebensosehr aber auch die Grundlage unseres sittlichen Wesens. Nur die Arbeit gibt das sittliche Recht zum Sein, jedem aber, der arbeiten kann, muß das Recht auf Arbeit gesichert sein. Darin liegt die Zukunftsaufgabe des deutschen Volkes. Das ist das Programm, das über dem 1. Mai 1934 steht.

Die Luftflotte des Todes.

Tolle „Kunststücke". — Ein narbenbedeckter Fliegerakrobat.

Oft führten uns Filme aufregende Szenen von Fliegerkunststückchen vor, bei denen die Maschine fast stets in Trümmer geht. Der Beschauer denkt dabei, daß Akrobatik und Abstürze, denen er mit stockendem Atem folgt, das Ergebnis geschickter und technisch vollendeter Flugtricks sind. Das mag in den meisten Fällen auch zutreffen, man darf aber nicht vergessen, daß in der Aviatik Tricks, die eine Katastrophe vortäuschen, nur in seltensten Fällen einmal wirklich den Eindruck der Realität hervorbringen können. Deshalb wurde in Hollywood vor einiger Zeit ein Luftgeschwader gebildet, das mit großer Berechtigung die „Luftflotte des Todes" genannt wurde. Ihre Piloten setzen sich aus tollkühnen Fliegern zusammen, die ausschließlich Akrobatenkunststücke und Abstürze für die Filmaufnahme ausführen. Ursprünglich bestand diese „Todesflotte" aus 33 Männern. Von diesen ist heute nur einer übriggeblieben. Von seinen Gefährten wurden achtzehn bei Unfällen getötet, vier gingen aus diesen als Krüppel hervor und die übrigen verzichteten schließlich auf das gefährliche Handwerk.

Der Überlebende dieser Todesflieger ist Dick Grace, ein kleiner Mann im Gewicht von 59 Kilogramm. Sein übel zugerichteter Körper trägt die Spuren von 24 Unfällen. Er erhielt für jeden Absturz 2500 Dollar und außerdem 200 weitere pro Stunde, wenn er in weniger als dreißig Sekunden direkt auf dem Boden mit seinem Apparat, der in Trümmer und in Flammen aufging, landete. Das Feuer ist ja einer der schlimmsten Feinde der Flieger. Aber es ist gewiß nicht das einzige. Der Aufprall des Apparats auf den Boden bleibt ein Wagnis, das für den Flieger unbeschadet aller wissenschaftlichen Berechnungen einen Sprung ins Ungewisse bedeutet. Man weiß beispielsweise, daß bei einer Stundengeschwindigkeit von 150 bis 200 Kilometer der Schock des Bodenaufpralls einen Druck ausübt, der etwa 30 000 Kilogramm auf den Quadratmeter beträgt. Dick Grace weiß nur zu gut, daß diese furchtbare Gewalt ihn vom Sitz schleudert, wenn sein Apparat mit der „Nase" auf den Boden aufschlägt.

In einem der letztgedrehten Filme mußte er nicht weniger als vier solcher Katastrophen ausführen. Drei davon hielten sich im Rahmen des normalen, da sie im Gleitflug ausgeführt werden konnten, der vierte Absturz aber, auf hohem Meer, sollte mit einem Landapparat ausgeführt werden. Es handelte sich um einen Absturz mit Vollgas, der senkrecht auf bewegte See erfolgen mußte. Es ist dies das gefährlichste aller Akrobatenkunststücke, das der Pilot am meisten fürchtet, ungleich mehr als einen Kopfsturz auf dem Boden. Es ist für den Piloten außerordentlich nervenaufpeitschend, wenn der Apparat nach der furchtbaren Erschütterung des Kopfstandes auf den Rücken fällt. Das Risiko solcher Katastrophen ist begreiflicherweise auf dem Meere ungleich größer als auf dem Festlande. Zunächst ist es natürlich viel schwerer einen richtigen Absturzplatz zu wählen, da der Apparat auf dem Wasser zerschellt. Es besteht aber auch die Gefahr, daß der Pilot bei der Ausführung dieser tollen „Kunststücke" das Bewußtsein verliert und ertrinkt.

Dick Grace verschafft sich für seine improvisierten Katastrophen Maschinen aus zweiter Hand, deren Preise zwischen 300 und 500 Dollar schwanken. Er bevorzugt Zweidecker, die den Vorteil von zwei solide konstruierten Flügeln besitzen, wodurch die Gewalt der Stoßwirkung vermindert wird. Ein Eindecker zerschellt bei gewissen Abstürzen wie Glas in Splitter. Der von Dick Grace benutzte Maschinentyp ist ein solide gebauter Zweidecker, der sich sicher und leicht lenken läßt. Das Ideal für die „Luftflotte des Todes" war ein Zweidecker von etwa 1500 Kilogramm Gewicht, der frei verspannt ist. Mit einem solchen Apparat haben die langjährigen Erfahrungen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit den Flammen zu entgehen, gezeigt, wenn die Maschine beim Aufprall in Brand gerät. Im übrigen trafen die Piloten keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen durch besondere Kleidung. Grace z. B. begnügt sich mit einem einfachen Lederanzug, Tennisschuhen und einer Autobrille. In einem Punkte ist er unerbittlich: er unternimmt seine gefährlichen Flüge nur zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, da, wie er erklärt, zu dieser Zeit die atmosphärischen Verhältnisse viel günstiger sind. Sonst stellt er keine anderen Bedingungen. Der Regisseur der Filmgesellschaft gibt Dick Grace Anweisungen, was er machen soll und bezeichnet ihm genau die Stellen für den Absturz und die Kunstflugübungen. Mit diesen Anweisungen versehen, startet er in aller Gemütsruhe — aber wie lange noch?

Der letzte Akt im Mordprozeß

Strafantrag gegen Liebig: 15 Jahre Zuchthaus.

Der Mordprozeß Waltershausen. — Vierstündige Rede des Staatsanwalts.

Am Schluß seines vierstündigen Plädoyers beantragte der Vertreter der Anklage im Waltershausener Mordprozeß, Landgerichtsrat Schueppert, gegen den Angeklagten Karl Liebig wegen eines Verbrechens des Totschlages und eines Verbrechens des versuchten Totschlages eine Gesamtzuchthausstrafe von fünfzehn Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren, Einzug der Liebig'schen Walterpistole, den Erlaß eines Haftbefehls und die Überbürdung der Kosten auf den Angeklagten. Die Untersuchungshaft will der Anklagevertreter nicht angerechnet haben.

Der Staatsanwalt spricht.

Zu Beginn des 15. Verhandlungstages wird ein Brief des Privatdetektivs der Frau Werther, Lehnert-Berlin, verlesen.

Hierin erklärt der Detektiv der Frau Werther ausdrücklich, daß die von Frau Werther gemachten Angaben über seine Entlohnung unrichtig seien.

Hierauf erhält der Vertreter der Anklage, Landgerichtsrat Dr. Schueppert das Wort.

Im ersten Teil seiner Rede behandelt der Staatsanwalt eingehend die bereits bekannte Vorgeschichte des Prozesses. Dann kommt er auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die sich der Aufklärung des fürchterlichen Verbrechens entgegengestellt haben.

Erschwert würde die Urteilsfindung durch den Umstand, daß die Frau, die als Zeugin der Tat in dem Prozeß auftrat, weniger die Rolle einer Zeugin spielte, als in die Rolle einer zweiten Angeklagten hineingedrängt wurde.

Das Eheleben, die wirtschaftlichen Verhältnisse und den Charakter des Ehepaares Werther habe man genau kennengelernt. Aber über den wahren Charakter und die wahre Persönlichkeit des Angeklagten habe man keine Aufklärung erhalten. Erschwert sei ferner die Urteilsfindung durch die öffentliche Meinung. Dieser Prozeß habe das größte Interesse der Öffentlichkeit erregt. Zahlreiche Briefschreiber hätten eindeutig gegen Frau Werther Stellung genommen. Diese Leute seien jedoch rein gefühlsmäßig eingestellt.

Er möchte daher vor der Würdigung der Beweisaufnahme den Appell an das Gericht richten, sich von äußeren Einflüssen fernzuhalten. Mit gefühlsmäßiger Einstellung könne man nicht die richtige Entscheidung finden. Gefühl und Verstand müßten zusammenwirken, wenn das richtige Urteil gefällt werden solle.

Die geheimnisvollen Einbrüche.

Der Staatsanwalt geht dann über auf die Würdigung der Beweisaufnahme und befaßt sich zuerst mit den geheimnisvollen Einbrüchen in das Schloß.

Er kommt zu dem Ergebnis, daß diese Einbrüche konstruiert waren.

Er könne die Täterschaft des Liebig weder bejahen noch verneinen. Aber ein gewisser Verdacht bestehe. Es sei auch möglich, daß vielleicht Verwandte der Frau Werther ohne deren Wissen diesen Einbruch zu ihrer Entlastung gemacht hätten. Bei Wertung des Mordfalles schildert der Staatsanwalt die Verhältnisse zwischen den Eheleuten Werther.

Es sei festgestellt, daß die ehelichen Verhältnisse in der letzten Zeit keine Trübung erfahren hätten.

Wenn auch früher Hauptmann Werther es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen habe, so habe sich seine Frau damals eben damit abgefunden. Der Hauptmann sei als ein energischer und hochintelligenter Charakter geschildert worden, während Frau Werther als leidende und wankelmütige Natur dargestellt wurde.

Staatsanwalt glaubt Frau Werther.

Die Aussagen der Frau Werther stimmten in den wesentlichen Punkten mit dem Befund am Tatort überein. Man müsse diese Aussagen deshalb anerkennen.

Soweit Widersprüche aufgetaucht seien, müsse man berücksichtigen, daß Frau Werther sich nach der Tat begreiflicherweise in einer ungeheuren Erregung befunden habe. Bedeutsam sei, und das sei ausschlaggebend, daß Frau Werther immer wieder ihre erste Behauptung wiederholte:

„Karl Liebig ist der Täter."

Aus dem Gutachten des Würzburger Professors Fischer sei ebenfalls kein belastendes Moment gegen Frau Werther herauszulesen. Gegen die Möglichkeit, Frau Werther könnte sich die Schüsse selbst beigebracht haben, müsse man starke Bedenken hegen, weil es unnatürlich sei, daß Frau Werther so oft auf sich selbst geschossen habe.

Ein Beweis für die Selbstverletzung der Frau Werther sei nicht erbracht.

Nach allen diesen Gedankengängen müsse man die Frage aufwerfen, ob die Eheleute Werther die Tat nicht in gemeinsamem Einverständnis verübt haben können, oder ob der Hauptmann nicht ohne Wissen seiner Frau oder Frau Werther ohne Wissen ihres Gatten, als letzte Möglichkeit schließlich, ob nicht Frau Werther im Einverständnis mit dritten Personen die Tat begangen haben könne. Der Staatsanwalt bezeichnet alle diese Möglichkeiten als unwahrscheinlich.

Liebig stark belastet.

Der Staatsanwalt kommt zu der Schlußfolgerung, daß allein gegen Liebig dringender Tatverdacht bestehe.

Der Staatsanwalt weist auf die sonderbare Tatsache hin, daß im Schlafzimmer der Frau Werther

zwei Schüsse aus Liebigs Pistole abgefeuert

wurden, daß sich dann noch eine dritte Kugel fand und daß vor der Tat in der Pistole des Liebig genau drei Patronen steckten. Hierauf geht der Staatsanwalt auf das Gutachten des Sachverständigen Dr. Heß ein, der zu der festen Überzeugung gekommen ist, daß die abgefeuerten Schüsse nur aus der Waffe des Liebig stammen.

Auf Grund dessen gibt der Staatsanwalt seiner Überzeugung Ausdruck, daß nur Liebig als Täter für den Mord des Hauptmanns in Frage kommen könne; ebenso habe er die Schüsse auf die Frau Werther abgegeben.

Die Frage nach den Motiven müsse vorläufig unbeantwortet bleiben. Bis jetzt habe sich kein Grund finden lassen.

Der Staatsanwalt kommt am Ende seines Plädoyers zu dem Schluß, daß es sich nicht um ein Verbrechen des Mordes, sondern um einen erschwerten Fall des Totschlags und um ein versuchtes Verbrechen des Totschlags handle.

„Rätsel von Waltershausen ungelöst."

Die Schlußfeststellungen des Verteidiger Dr. Deeg.

Der Verteidiger Dr. Deeg schloß seine Ausführungen am Dienstag mit folgender Feststellung: An eine Verurteilung des Angeklagten Liebig sei nicht zu denken, da Hauptmann Werther mit seinem eigenen Revolver erschossen worden ist, da dieser Revolver im Schlafzimmer der Ehegatten gelegen hat, da dieses Schlafzimmer sowohl vor als auch nach der Tat festgestelltermaßen von innen versperrt und verriegelt waren, da die nicht lebensgefährlichen peripherischen Schüsse der Frau Werther im Gegensatz zu ihren Aussagen festgestelltermaßen aus zwei bis höchstens 20 Zentimeter Entfernung mit größter Wahrscheinlichkeit von ihr selbst beigebracht worden sind. Ferner habe Frau Werther in der Tatnacht mit Blutschrift auf Papier Karl Liebig als Mörder ihres Mannes bezeichnet. Am andern Morgen aber habe sie noch Zweifel geäußert, da sie gesagt habe: „Wars der Karl oder Dietrich, es waren ja immer so Kerle drüben?" Die Bluthandschrift der Frau Werther habe nichts anderes zu bedeuten, als eine wohldurchdachte Falschbezichtigung, um den Verdacht von sich selbst oder anderen abzuschieben. Hier seien andere Geister als der Angeklagte Liebig am Werk gewesen. Frau Werthers Beeidigung sei auf Grund des auf ihr lastenden Verdachts der Erschießung ihres Mannes zu recht abgelehnt worden. Weiter müsse man, vom Standpunkt des exakten Strafrechts, daß sich nicht mit dem gesunden Menschenverstand allein als Beweismaterial begnügen könne, sagen: die Rätsel von Waltershausen sind ungelöst. Das Plädoyer des Verteidigers wird am Mittwoch fortgesetzt.

25 Jahre Spargiroverkehr.

Eine bedeutsame Einrichtung im deutschen Geldwesen konnte vor kurzem auf ihr 25jähriges Jubiläum zurückblicken, und zwar der von den deutschen öffentlichen Sparkassen in 25 Jahren aufgebaute bargeldlose Zahlungsverkehr des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes — Spargiroverkehr genannt —. Zu gleicher Zeit mit dem Postscheckverkehr wurde zu Anfang des Jahres 1909 in Sachsen der Giroverkehr der Spar- und Girokassen ins Leben gerufen; in der Zwischenzeit hat er dank der unermüdlichen Aufbauarbeit der Sparkassen und ihrer Organisation die heutige, sehr beachtliche Höhe erreicht. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Anteilnahme der Sparkassenkundschaft, die in der Aufnahme des Spargiroverkehrs durch die Sparkassen die Möglichkeit erhielt, nun ebenfalls die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei ihrer Sparkasse wahrnehmen zu können. Der Spargiroverkehr erfreut sich innerhalb der deutschen Zahlungsverkehrsnetze vor allem deswegen großer Beliebtheit, weil die Kontenstellen, mehr als 3000 Spar- und Girokassen, sehr weit über das Land verteilt und jedem Zahlungleistenden leicht erreichbar sind. Besondere Vorteile bietet er ferner durch die kostenlose und schnelle Abwicklung der Ueberweisungsaufträge. Bei Benutzung der vorgesehenen Eilüberweisungsverfahren wird die Dauer der einzelnen Ueberweisung auf die Zeit einer gewöhnlichen Postverbindung verkürzt, so daß der Empfänger in den meisten Fällen im Laufe von 24 Stunden, bei kürzerer Postverbindung noch früher, über den Ueberweisungsbetrag verfügen kann.

Ueber die Bedeutung des Spargiroverkehrs mögen folgende Zahlen einen Ueberblick geben:

Im Jahre 1933 wurden im Spargiroverkehr 82 459 000 Ueberweisungen erledigt; hiervon entfielen auf den Platzverkehr der Sparkassen und Girozentralen zusammen rd. 38 Mill. Stück; die übrigen Ueberweisungen betrafen den Fernverkehr. Die Anzahl der Spargirokonteninhaber betrug Ende 1933 rd. 2½ Mill. Von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist der Spargiroverkehr ferner deshalb, weil er den Sparkassen die Möglichkeit gibt, zusätzliche Zahlungsverkehrsguthaben zu sammeln und diese

jet. Die chinesische Note verwahrt sich besonders gegen die Politik der japanischen Regierung, die darauf hinauslaufe, eine sogenannte „Polizeikontrolle“ über die chinesische Republik zu verhängen.

Japanischer Dampfer beschlagnahmt.

Drakonische Maßnahme einer Steuerbehörde in USA.

Die Bundessteuerbehörde in Los Angeles beschlagnahmte den japanischen Frachtdampfer „Soyo Maru“ mit einer Seidenladung im Werte von 750 000 Dollar bis zur Stellung einer Bürgschaft zur Deckung einer angeblichen Steuerschuld von 428 668 Dollar. Diese Summe fordert die Steuerbehörde als Nachzahlung zur Einkommensteuer für die Jahre 1917 bis 1919. Die Steuerbeamten erklärten, die „Soyo Maru“ gehöre der Toyo Kisen Kabuchiki Kaischa-Linie, die die Schulden habe. Der Dampfer habe einen Wert von 2 Millionen Dollar und sei von einer japanischen Ausfuhrfirma gechartert.

Die ganze Bevölkerung auf der Jagd nach Dillinger.

Der Verbrecherkönig hat sich in die Wälder zurückgezogen.

Die amerikanischen Bundesbehörden machen die größten Anstrengungen, um den berüchtigten Schwerverbrecher Dillinger, der sich jetzt in die Wälder südöstlich von St. Paul in Begleitung seiner Bande zurückgezogen hat, endlich zu fassen. Aus Philadelphia wurden Verstärkungen der Bundespolizei nach Minnesota gesandt. Außerdem beteiligt sich die

jagdgewohnte Bevölkerung des Waldgebietes an der Verfolgung,

die durch Schneefälle und darauf folgendes Tauwetter sehr erschwert wird. Drei Mitglieder der Bande, unter denen sich anscheinend auch Dillinger selbst befand, waren im St.-Pauls-Park erneut von der Polizei aufgespürt worden. Aber es gelang ihnen wieder, nach einem Feuergefecht den verfolgenden Polizeibeamten zu entkommen. Kurz nach diesem Zwischenfall raubte die Bande in der Nähe der südlichen Vororte St. Pauls einen Kraftwagen und ließ dafür den eigenen Kraftwagen zurück, der zahlreiche Kugel- und Blutspuren aufwies.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 25. April 1934.

Eine Motte, eine Motte!

Eine alte Scherzfrage lautet: Welches ist das genügsamste Tier? Und die Antwort auf diese Frage heißt dann: Die Motte, denn sie frißt nur Löcher! Nicht wahr, das klingt recht spaßhaft? Aber ganz so spaßhaft, wie es klingt, ist es denn doch nicht; denn die Motte kann, wie jedermann weiß, sehr, sehr großen Schaden anrichten. Nun erfährt man von „Kennern“, daß uns wahrscheinlich erbitterte Kämpfe mit Motten und ähnlichem Gezieser bevorstehen, da infolge der großen Trockenheit ein Ungeziefersommer nicht ausgeschlossen sei.

Die Hauptflugzeit der Motten sind die Monate Juni und Juli, aber wer auch nur ein bißchen gut aufmerkt, wird schon in diesen Apriltagen ungewöhnlich viel Motten fliegen sehen. Die Motten greifen schlechthin alle pflanzlichen und tierischen Stoffe, mit denen sie irgendwie in Berührung kommen, an. Da haben wir die Pelzmotte oder Haarschabe, die gefürchtete Kleidermotte, die Tapeten- oder Kutschenmotte, die Kornmotte, auch weißer Kornwurm genannt, die Bienenmotte, die im Wachs der Waben der Honigbiene lebt, die auf Obst- und Zierbäumen lebenden zahlreichen Mottenarten, unter welchen besonders die Apfelmotte sich unangenehm bemerkbar macht, und noch verschiedene andere Mottensorten.

Alle Welt weiß, daß man ihnen mit Kampfer, Naphthalin, Arsenik und anderen mehr oder minder gefährlichen Dingen zu Leibe geht, aber viele behaupten, daß das nicht allzuviel nütze, und daß die Motten mit dem Pelz auch den Kampfer fressen und sich sehr wohl dabei befinden. Am sichersten ist immer noch häufiges Lüften, Klopfen und Sonnen von Motten bedrohter Stoffe, Pelze, Teppiche usw. Kleidungsstücke, die man schützen will, verpackt man am zweckmäßigsten zwischen viel Zeitungspapier, das die Motten „nicht riechen“ können; wer ein übriges tun will, streut gemahlenen Pfeffer dazwischen, der sich dann leicht wieder ausklopfen läßt. Ein guter Helfer gegen versteckte Mottennester ist der moderne Staubsauger, mit dem man besonders die Nähte und Ecken an Polstermöbeln gründlich absaugt.

„Blitzverkehr“ der Lufthansa.

Im 300-Kilometer-Tempo von Berlin nach Köln.

Die Lufthansa hat in ihrem neuen Sommerflugplan, der am 1. Mai in Kraft tritt, weitere beachtliche Verbesserungen bezüglich der Beschleunigung und Verdichtung des Flugverkehrs auf allen ihren Linien eingeführt.

Durch einen „Blitzverkehr“ werden die Städte Berlin, Hamburg, Köln und Frankfurt a. M. im 300-Kilometer-Tempo durch Heinkel-Schnellflugzeuge miteinander verbunden.

Bei einem Start um 8 Uhr trifft der Fluggast bereits nach 85 Minuten in Frankfurt und nach weiteren 35 Flugminuten in Köln ein. Nach 7- bzw. 6stündigem Aufenthalt erfolgt in den Spätnachmittagsstunden der Rückflug.

Behme spricht im Rundfunk.

Am Donnerstag, dem 26. April, wird der Pg. Gauamtsleiter Behme um 17.30 Uhr einen Rundfunkvortrag über das Thema „Die Tat der Gemeinschaft dient dem Aufbau“ halten. Nicht nur Handwerks-, Handels- und Gewerbetreibende, sondern alle deutschen Volksgenossen sollten sich diese Rundfunkrede anhören, um über Aufgaben und Ziele der NS-Hago aufgeklärt zu werden. Das der Gauamtsleitung der NS-Hago für diesen Vortrag zustehende Honorar wird restlos an die Hitler-Jugend als Beihilfe zur Anschaffung der Kapelle abgeführt.

—* **Festtagsrückfahrkarten zu Pfingsten. 8 Tage Gültigkeit. Vorverkauf ab 7. Mai.** Die Reichsbahn gibt zu Pfingsten wieder die um 33⅓ % ermäßigten Festtags-Rückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer aus. Sie sind gültig vom Donnerstag vor Pfingsten, 17. Mai, 0 Uhr bis zum Donnerstag nach Pfingsten, 24. Mai, 24 Uhr. Die Rückreise muß an diesem Tage um 24 Uhr beendet sein. Außer den Festtags-Rückfahrkarten können auch die **Arbeiterrückfahrkarten** während dieser Zeit an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Der Vorverkauf beginnt bereits ab 7. Mai. Für Pfingstreisen, die über diese achttägige Frist hinaus ausgedehnt werden, empfiehlt es sich, die um 20 % verbilligten **Urlaubskarten** mit 2-monatiger Geltungsdauer zu lösen.

—* **Wiedersehensfeier ehem. 168er.** Am 16. und 17. Juni 1934 findet in der ehemaligen Garnisonstadt des Inf.-Regts. Nr. 168 Butzbach, eine groß angelegte Regiments- und Wiedersehensfeier aller ehem. 168er und deren Feldformationen statt. Anmeldungen sind zu richten an Kam. Alfred Finke in Butzbach.

Breckerfeld

—) **Werbetag für das deutsche Jugendherbergswesen.** Am Sonntag stand auch Breckerfeld im Zeichen der Werbung und der Sammlung für die Deutschen Jugendherbergen. Hitlerjugend, Jungvolk, BDM. und Jung-BDM. kamen auf dem Turnplatz zusammen und marschierten geschlossen zur Kirche. Nach dem Gottesdienst zog die Jugend singend durch die Straßen zum Denkmal. Nach einem gemeinsamen Lied und einem vom Jung-BDM-Mädel Ilse Rutenbeck frisch vorgetragenen Prolog hielt Rektor Hörich, der Führer der Ortsgruppe Breckerfeld im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, eine Ansprache, in der er auf die Sammlung für die Jugendherbergen und die Bedeutung der Jugendherbergen für die Jugend hinwies. Ein dreifaches Sieg Heil galt dem Jugendführer Baldur von Schirach, dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten. Nach dem Mittagessen begann die Jugend in allen Bezirken eifrig mit der Haus- und Straßensammlung, so daß bald die Kirschblüte den Tag beherrschte. Dank der Gebefreudigkeit der Bevölkerung konnten im gesamten Amtsbezirk Breckerfeld rund 270 RM (90 RM im Vorjahre) gesammelt werden. Hoffentlich kann unser Herbergsvater in den nächsten Wochen auf seinem Werbegang auch noch manches Mitglied für die hiesige Ortsgruppe gewinnen.

—!- **Gründung der Ortsgruppe Breckerfeld im Reichsbund deutscher Neuhaus- und Eigenheimbesitzer.** Im Gasthof Tillmann fand die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Breckerfeld im Reichsbund Deutscher Neuhaus- und Eigenheimbesitzer statt, zu der zwei Herren vom Provinzialvorstand aus Bochum erschienen waren. Lehrer Goldmann begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Geschäftsführer des Provinzialverbandes Westfalen-Niederrhein, Rentmeister Schiefenhövel, und den Propagandaleiter und Pressewart des Provinzialverbandes, Pg. Lehrer Brandt. Dieser hielt einen Vortrag, in welchem er die Not des Neuhausbesitzes an Beispielen darlegte und die wirksame Hilfe des Verbandes darstellte. Anschließend ging Pg. Schiefenhövel mehr auf die finanzielle Seite ein und sprach über Senkung und Stundung der Hauszinssteuerhypothekenzinsen, über Zinssenkung der übrigen Hypotheken, über Streichung der Hauszinssteuerhypotheken als Ueberteuerungshypotheken, über den Kapitalschnitt, über die 5jährige Amortisationsschonfrist, über die für 1935 vorgesehene Neubewertung der Häuser und ähnliches, so daß die Anwesenden interessiert aufhorchten. In der darauf folgenden Aussprache wurden noch manche Fragen angeschnitten und geklärt. Die Erschienenen erklärten sich bereit, eine Ortsgruppe zu gründen, worauf Lehrer Goldmann zum Ortsgruppenführer, Kaufmann Wilh. Langescheid zum Schriftführer und Gust. Krampe jr. zum Kassenwart bestimmt wurden. 17 Personen zeichneten sich sofort als Mitglieder der neuen Ortsgruppe ein. Die Ortsgruppe soll Ueberschneidung vermeiden und vorläufig die Gemeinde Breckerfeld umfassen, vielleicht kommt nach Fühlungnahme mit der Ortsgruppe Hagen und dem Stützpunkt Dahl auch der ganze Amtsbezirk Breckerfeld aus verwaltungstechnischen Gründen in Frage. Der monatliche Beitrag wurde auf 50 Pfg. und das einmalige Eintrittsgeld auch auf 50 Reichspfennig festgesetzt.

Kierspe

—? **Berkenbaum.** Der **Turnverein Berkenbaum** hielt im Vereinslokal Wilh. Vollmann eine Generalversammlung ab. Diese wurde vom Führer des Vereins Lehrer Markes mit Worten der Begrüßung eröffnet und geleitet. Ueber den Punkt Ausflug beschloß man, wie alljährlich, auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage eine Wanderung zu unternehmen, und wählte als Ziel das Städtchen Wiblingwerde. Der Turnverein Berkenbaum kann in diesem Jahre auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. In welcher Weise diese Jubiläumsfeier aufgezogen werden wird, bleibt der Juli-Versammlung überlassen. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen und darauf die Versammlung mit einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland geschlossen.

Kierspe-Bhf.

—b Der cand. theol. et phil. Heinz Berkemann, Sohn des Rektors Berkemann von hier, legte in Münster das zweite theol. Examen ab. Herr Berkemann jr. besuchte die Volksschule und die Selekta in Meinerzhagen. Sein Lateinlehrer war in den ersten 4 Jahren Herr Pfarrer Knollmann. Danach absolvierte B. das humanistische Gymnasium in Hagen. In Bonn und Marburg studierte er zunächst Philologie und trieb nebenher Musikstudien. In Berlin und Münster widmete er sich dem Studium der Theologie. Seine Unterrichtspraxis erwarb er sich am Gymnasium in Gütersloh. Als Vikar war er tätig in Lienen und Selm. Später besuchte B. das Predigerseminar in Soest. Ihm und seinen Eltern unseren herzlichsten Glückwunsch!

*

pn. **Hagen.** Der Hengsteysee behält die Regatta! Manche Beunruhigung brachte die kürzlich verbreitete Nachricht, daß die Regatta demnächst auf einem anderen See — man nannte meistens den Baldeneysee bei Essen abgehalten werden würde. Um so erfreulicher ist es, daß es gelungen ist, sie weiterhin für den Hengsteysee zu sichern und zwar für den 8. Juli. Um die Abhaltung der Regatta auch weiterhin zu sichern, soll sie durch eifrige Werbung und große Aufmachung in diesem Jahre zu einem wahren Volkssportfest ausgestaltet werden.

pn. **Rüggeberg.** Der Direktor der Evang. Reichsfrauenhilfe ein Westfale. Probst D. Lohmann aus Magdeburg, der vom Reichsbischof zum Direktor der Evangelischen Reichsfrauenhilfe berufen wurde, ist aus Rüggeberg gebürtig und hat in Iserlohn seine pfarramtliche Laufbahn begonnen. 1928 wurde er dann von der Synode Essen einstimmig zum Superintendenten gewählt. 1931 kam er nach Magdeburg. Nachdem er vorübergehend zum Probst für Westfalen-Süd ernannt war erhielt er im Rahmen der kirchlichen Neuordnung die Stelle des Probstes der Kirchenprovinz Sachsen.

pn. **Iserlohn.** 15 Volksschädlinge entlarvt. Gegen 15 Personen wurde ein Strafverfahren eingeleitet, die im Laufe des vergangenen Jahres, trotzdem sie noch teilweise in der Krise standen, ganz erhebliche Beträge durch Nebenarbeit verdient haben. Darunter befindet sich ein besonders schwerer Fall, wo ein solcher Empfänger öffentlicher Unterstützung für von ihm ausgeführte Arbeiten in kurzer Zeit 580 RM Lohn erhalten hat. Man kann nicht glauben, daß er daneben noch durch Entgegennahme der Unterstützung andere Volksgenossen schädigte.

pn. **Iserlohn.** Photofreunde oder Spione? Als am Sonntag am Seilersee die heimische SA übte, wurden zwei Franzosen beobachtet, die eifrig Aufnahmen machten. Da es möglich war, daß sie Aufnahmen der SA für Spionagezwecke machten nahm man sie in Haft und entwickelte die Bilder, fand auf den Filmen aber nur Landschaften festgehalten, sodaß man die Fremden wieder entließ.

Münster. Neuer Direktor der Universitäts-Hautklinik. Der Oberarzt an der Universitäts-Hautklinik, Privatdozent Dr. Paul Schmidt, ist an Stelle des nach Freiburg berufenen Professors Dr. Stühmer vertretungsweise mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Universitäts-Hautklinik und der Abhaltung von Vorlesungen über Dermatologie beauftragt worden.

Holzminden. Großfeuer in einem Sägewerk. In dem Sägewerk des Kreiszimmermeisters Haasper in Stadtoldendorf brach Feuer aus, durch das das gesamte Werk, das 20 Arbeiter beschäftigte, in Schutt und Asche gelegt wurde. Der Brand, der vermutlich durch Funkenflug verursacht wurde, fand in den Holzvorräten reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der schwer gefährdeten Nachbargebäude beschränken. Außer großen Holzvorräten und Fertigfabrikaten fielen dem Brande die gesamten Maschinenanlagen des Werkes zum Opfer. Der Schaden wird auf über 30 000 Mark geschätzt.

Anzeigenwerbung ist unter allen Umständen genehmigungspflichtig!

Die durch das Gesetz über die Wirtschaftswerbung vom 12. September 1933 eingeleitete Neuordnung des gesamten Werbewesens scheint noch in weiten Kreisen unbekannt zu sein. Insbesondere herrscht noch vielfach die Auffassung, daß jeder nach Belieben Anzeigenorgane schaffen und dafür Inserate werben könnte. Eine solche Auffassung ist grundfalsch und kann sowohl dem Herausgeber von Druckschriften als auch dem Inserenten großen Schaden verursachen.

Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß gemäß 2. Bekanntmachung des Werberats die Werbung durch Anzeigen in Druckschriften grundsätzlich genehmigungspflichtig ist. Nur für laufend erscheinende Druckschriften, welche bereits im Oktober 1933 planmäßig erschienen sind, ist die Genehmigung allgemein erteilt. Das gleiche gilt für Druckschriften mit mehr als einmonatigen Erscheinungsfristen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Oktober 1933 planmäßig erschienen sind. Für alle anderen Druckschriften, in welche Anzeigen aufgenommen werden sollen, ist vor Erscheinen die Genehmigung vom Werberat der Deutschen Wirtschaft (Berlin W 8, Taubenstr.) einzuholen. Das gilt insbesondere auch für Programme, Festbücher, Wandfahrpläne, Fernsprechverzeichnisse usw., welche mit Anzeigen ausgestattet werden sollen.

Es wird dringend davor gewarnt, die Anzeigenwerbung für derartige Schriften zu beginnen, ehe die Genehmigung des Werberats dafür vorliegt. Ebenso wird allen Gewerbetreibenden dringend empfohlen, sich vor Aufgabe von Anzeigen in solchen Schriften die Genehmigung des Werberats vorweisen zu lassen. Es könnte sonst sein, daß sie für eine Anzeigenwerbung nutzlos Kosten aufwenden, weil das Erscheinen der betr. Druckschrift durch den Werberat verhindert wird. Vorsicht ist um so mehr am Platze, als der Werberat die Genehmigung zur Anzeigenwerbung Festbüchern, Programmen, Prospekten, Anzeigenblättern usw. im allgemeinen nicht erteilt.

Dahlerbrück, den 24. April 1934.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß in hiesiger Gegend über den Arbeitsdienst und deren Angehörigen Gerüchte verbreitet werden, die in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Arbeitsdienst der NSDAP eine Organisation darstellt, die aufs Engste mit der nationalsozialistischen Bewegung verbunden ist. Wer glaubt, am Arbeitsdienst Kritik üben zu dürfen, dem sei an dieser Stelle gesagt, daß nur der das Recht zu kritisieren besitzt, der die Bedeutung, den Zweck und die Weltanschauung des zu Kritisierenden voll erfaßt hat. Diese Kritik hat aber nur dann einen Wert, wenn sie den zuständigen Dienststellen als Träger und Verantwortlichen der Organisationen in der üblichen Form vorgetragen werden. Alles was darüber hinausgeht, ist der Bewegung und ihren Verbänden, sowie am Ende dem Staate schädlich. Der Arbeitsdienst ist für Volk und Staat von derartig weittragender Bedeutung, und innerlich durch die nationalsozialistische Weltanschauung so stark gefestigt, daß er der gesunden Kritik jeder Zeit stand halten kann. Allen denen, die da glauben, über den Arbeitsdienst Gerüchte verbreiten zu dürfen, die nach Form und Inhalt der Allgemeinheit schädlich sind, sei an dieser Stelle gesagt, daß sie rücksichtslos zur Rechenschaft gezogen werden. Der Arbeitsdienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, am Wiederaufbau Deutschlands Anteil zu haben und den deutschen Menschen des Dritten Reiches nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu bilden. — Von Führer und Mannschaft werden diese Ziele mit zäher Verbissenheit erstrebt, und wir lassen uns durch nichts in unserer Arbeit beirren.

Heil Hitler!

Fleitmann, Oberfeldmeister.

Nah und Fern

○ **Mord auf der Straße.** In Dresden wurde morgens gegen 2 Uhr das 41 Jahre alte Straßenmädchen Anna Goß von einem Polizeibeamten an der Haustür eines Grundstücks auf der Galeriestraße schwer verletzt aufgefunden. Bevor sie weitere Angaben machen konnte, brach sie zusammen und starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

⊙ **Beim Blumenpflücken tödlich abgestürzt.** Zwei Knaben, die bei Ebensee im Salzkammergut auf einen Felsen geklettert waren, um Blumen zu pflücken, sind tödlich abgestürzt.

⊙ **Zwei Kriegsflugzeuge zusammengestoßen.** Zwei englische Kriegsflugzeuge stießen über dem Flugplatz Northolt (Middlesex) zusammen und stürzten ab. Die Führer der Flugzeuge wurden getötet.

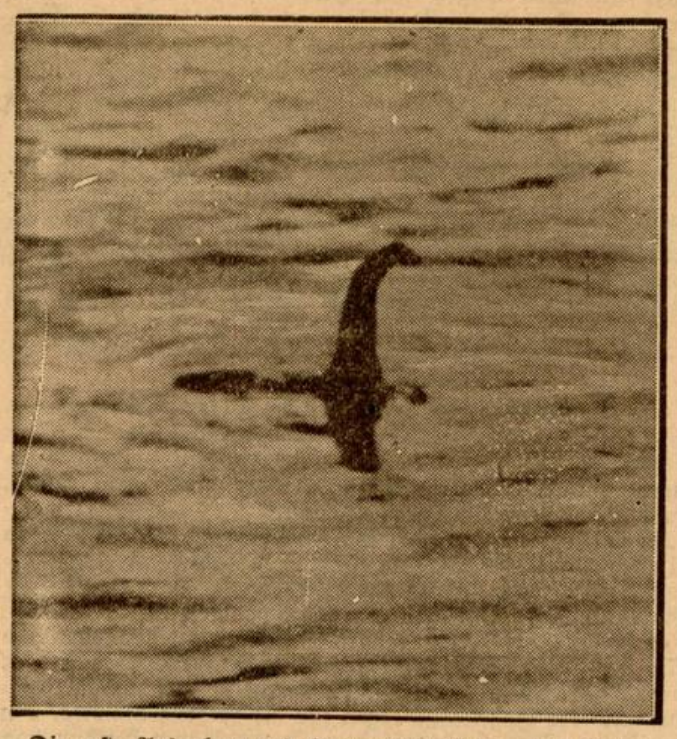
⊙ **Gasbehälter explodiert.** In dem Mailänder Industrievorort Bovisa explodierte ein Gasbehälter, wodurch die Gasversorgung Mailands und der umliegenden Ortschaften unterbunden wurde. Zwei Arbeiter erlitten Verletzungen.

⊙ **10-Schilling-Note als Muster ohne Wert.** Die Budapester Polizeihauptmannschaft erhielt von der Österreichischen Nationalbank eine der neu herausgegebenen 10-Schilling-Noten mit dem Stempelaufdruck „Muster ohne Wert". Darob bei den die Post öffnenden Polizeibeamten großes Erstaunen und schließlich eine Lachsalve. Erst aus dem miteingegangenen Begleitschreiben ging hervor, daß die Österreichische Nationalbank die 10-Schilling-Note der Budapester Polizei übersandt hatte, um ihr die Möglichkeit zu geben, eventuelle Fälschungen der neuherausgekommenen Note nachforschen zu können.

⊙ **Brand im Eisenbahnzug.** In Newark brach infolge einer durchgebrannten Sicherung in einem Personenzug, der auf der Fahrt nach Newyork war, Feuer aus. Drei Wagen brannten vollständig aus. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß die Fahrgäste unverletzt blieben. Auch ein altes Bahngebäude auf der Strecke fing Feuer und ging in Flammen auf.

⊙ **Mörder des Onkels vor Gericht erschossen.** Bei Beginn einer Gerichtsverhandlung in Crockett (Texas) gegen einen Neger, der beschuldigt war, einen weißen Mann ermordet zu haben, zog plötzlich ein Neffe des Ermordeten einen Revolver und erschoß den Angeklagten. Der Schütze wurde verhaftet, später aber gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

⊙ **Expreßzug in Mexiko entgleist.** Bei Queretaro (etwa 200 Kilometer nordwestlich von Meriko-Stadt) entgleiste der internationale Expreßzug Loredo (Ort an der Grenze von Texas)-Meriko-Stadt. Elf Reisende wurden schwer verletzt, 26 kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Verkehr auf der Strecke wurde unterbrochen.



Die erste Aufnahme des Seeungeheuers von Loch Neß. Dem Londoner Arzt Dr. Robert Wilson ist es als erstem gelungen, das sagenhafte Seeungeheuer, das in Loch Neß in Schottland hausen soll, zu photographieren. Wie man aus unserer Aufnahme ersehen kann, hat das Tier einen etwa zwei Meter langen Hals und einen merkwürdigen Kopf. Die Verantwortung für das Bild müssen wir natürlich dem Photographen überlassen.

Großbrand in einem ungarischen Dorf.

In dem nordungarischen Dorf Verpelet ist, wahrscheinlich infolge eines Kaminfunkens, ein Brand entstanden, der einen Tag und eine Nacht lang dauerte und durch den etwa 25 Häuser samt Stallungen und sonstigen Nebengebäuden eingeäschert worden sind. Der Brand war bei seiner Ausbreitung dadurch besonders begünstigt, daß sich der größte Teil der Dorfbewohnerschaft auf einem benachbarten Jahrmarkt befand und nur wenig Hilfskräfte im Dorf anwesend waren.

*

Das Dorf Kraljevac in Kroatien wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Hierbei sind über hundert Häuser niedergebrannt. Das Feuer, das infolge der Hitze und Trockenheit günstige Voraussetzungen fand, wurde besonders durch einen sturmartigen Wind gefördert. Die Feuerwehren erwiesen sich gegenüber dem entfesselten Element als machtlos. Bei den Löscharbeiten sind mehrere Menschen verletzt worden.

Was man noch wissen muß.

Litauischer Untersuchungsrichter bestraft den Memel-Präsidenten.

Der Präsident des Landesdirektoriums Memel, Dr. Schreiber, ist durch einen Beschluß des Untersuchungsrichters Nezabitauskas mit einer Geldstrafe von 250 Lit (etwa 100 Mark) bestraft worden. Die Bestrafung wird damit begründet, daß Dr. Schreiber es abgelehnt habe, der Aufforderung des Untersuchungsrichters, zur Vernehmung als Zeuge zu erscheinen, Folge zu leisten.

Wieder neue Verhaftungen in Memel!

Kowno. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters von Schaulen sind in Memel wieder neue Verhaftungen vorgenommen worden. Nach einer Meldung der Litauischen Telegraphenagentur soll es sich um eine „Sturmabteilung" der Christlich-Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft handeln. Die Zahl der Verhafteten wird nicht genannt.

Vier Todesurteile in Bagdad wegen der Ermordung eines deutschen und amerikanischen Kanufahrers.

Bagdad. Der Prozeß gegen die vier Araber, die den Deutschen Rudolf May und den Amerikaner Fisher während einer Kanufahrt auf dem Tigris Anfang März d. J. überfallen und ermordet hatten, wurde jetzt abgeschlossen: Die vier Araber wurden sämtlich zum Tode verurteilt.

Endlich auf freien Fuß gesetzt!

Mährisch-Ostrau. Der reichsdeutsche Staatsangehörige Dr. Hellmuth Klocke, der seinerzeit unter „Spionageverdacht" in Oderberg verhaftet, vom Kreisgericht Mährisch-Ostrau jedoch freigesprochen wurde, ist jetzt nach Erlegung einer Kaution von 100 000 Kronen auf freien Fuß gesetzt worden. Da die Staatsanwaltschaft gegen seine Freisprechung Berufung eingelegt hat, muß er den Ausgang seines Prozesses in der Tschechoslowakei abwarten.

Je 10 Jahre Zuchthaus für die 13 Bukarester Verschwörer.

Bukarest. In dem Prozeß gegen die wegen Verschwörung gegen den König und die Regierung angeklagten Personen hat das Militärgericht das Urteil gefällt. Alle dreizehn Angeklagte erhielten je zehn Jahre Zuchthaus. Soweit es sich um Militärpersonen handelt, werden ihnen ihre militärischen Grade abgesprochen.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A. III. 34: 1705

Für den Waschtag und zum Putzen stets
LUHNS Wasch-Extrakt
bewährt

Zu Erlernung sämtlicher Büroarbeiten **sucht** größeres Werk im Volmetal für sofort
Lehrmädchen.
Briefe unter Nr. A 13 an den Allgemeinen Anzeiger Halver.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Alexander Schürmann
Amanda Schürmann
geb. Piepenstock

Halver — Hinterwurth, Post Kreuzberg

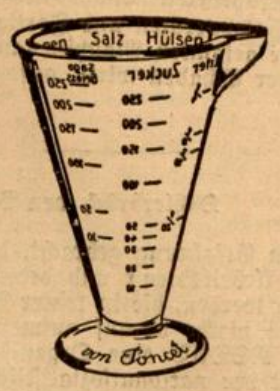
26. April 1934.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 641 bei der offenen Handelsgesellschaft **Wilhelm Eckmann in Halver** eingetragen:

Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Lüdenscheid, den 21. April 1934.

Das Amtsgericht.



Das Poncet-Maßgefäß

ist ein handliches Glas mit Gießvorrichtung. Sie können mit ihm in der Küche rasch und genau messen. Ringsherum sind genaue Mengenangaben für die wichtigsten Vorräte, z. B. Salz, Zucker, Reis, Grieß, Sago usw. und eine Litereinteilung von innen leicht lesbar eingeprägt. Das Glas hat eine gefällige Form und läßt sich leicht reinigen.

Die geübte Hausfrauen, die bei selten gebrauchten Rezepten nicht nach ihrem Fingerspitzengefühl abzumessen wagen — besonders aber die noch unsicheren jungen Hausfrauen und Kochschülerinnen — sie alle werden zum Kochen, Backen und Einmachen das Poncet-Maßgefäß als wertvolle, praktische Hilfe freudig begrüßen.

Preis nur 75 Pfg.

Somit ist das Poncet-Maßgefäß viel billiger als die einfachste Waage und für jede Hausfrau und Kochschülerin erschwinglich.

Zu haben bei:

Wilh. Bell jr., Halver : Ruf 442



Montag abend 9 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Heinrich Diebel sen.

im Alter von beinahe 83 Jahren, nach 56 Jahren glücklicher Ehe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinr. Diebel
geb. Völker
und Kinder.

Schalksmühle, Frankfurt a. Main, Halver, Rummenohl, den 23. April 1934.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Die Teilnahme an dem Freitag, den 27. April, abds. 8.30 im Saale der Karlshöhe stattfindenden

Pflichtabend

wird den Pg. und Pgn. aller Neben- und Untergliederungen zur unbedingten Pflicht gemacht.

N.S.D.A.P., Ortsgr. Halver.
Der Ortsgruppenleiter.

Papierlähnchen
Papierguirlanden
Wachsfackeln
Lampions
empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halver.

Ortsbauernschaft Halver.

Versammlung

am 28. ds. Mts. **punkt 6 Uhr** im „Hotel zur Post" in Halver.

Es spricht der Geschäftsführer der Eierverwertungsgenossenschaft Hagen über:

„Regelung des Eiermarktes"

Als weitere Redner sind anwesend:

Kreisbauernführer Pg. Kemper, Stabsleiter Dr. Herfel u. Werbefachberater Pg. Flügge.

Der Ortsbauernführer

Erhalte in nächster Zeit eine Waggonladung

Düngekalk

in Stücken und gemahlen.
Bestellungen nehme entgegen.

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl
Telefon Amt Rönsahl Nr. 211.

Kölner Produkten.

	24. 4.	20. 4.
Weizen rhein.	19.90	19.90
Roggen, rhein.	16.70	16.70
Hafer hiesiger	16.40—16.60	16.40—16.60
Futtergerste ausl.	—.—	—.—
Wintergerste inl.	17.25	17,25
Sommergerste inl.	17.25—17.75	17.25—17.75
Mais grober	19.—	19.—
Mais kleiner	19.80	19.80
Weizenmehl inl.	27.40	27.40
Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen	28.40	28.40
Weizenauszugsmehl mit Auslandsweizen	33.40	33.40
Roggenmehl	25.05	25.05
Roggenschrot inl.	20.55	20.55
Weizenkleie	10.50—11.25	10.50—11.25
Roggenkleie	10.25—10.50	10.25—10.50
Biertreber	15.00—15.25	15.00—15.25
Leinkuchenmehl	17.50—17.80	17.50—17.80
Erdnußkuchenmehl	16.30—16.50	16.30—16.50
Sojaschrot	15.75—16.00	15.75 16.00
Rapskuchen	15.50	15.50
Palmkernkuchen lose	15.20—15.50	15.50—15.80
Trockenschnitzel lose	9.60—9.90	9.60—9.90
Zuckerschnitzel lose	11.00—12.00	11.00—12.00
Rohmelasse	7.00—7.75	7.00—7.75
Wiesenheu lose	6.50—6.80	6.50—6.80
Rotkleeheu lose	8.20—8.40	8.20—8.40
Luzernekleeheu lose	9.40—9.80	9.40—9.80
Roggenstroh	1.00—1.10	1.00—1.10
Weizenstroh	0.90—1.00	0.90—1.00
Haferstroh	0.90—1.00	0.90—1.00

In Weizen hat sich auch heute noch kein Geschäft entwickelt. Dagegen wurde Roggen von den Provinzmühlen zu unveränderten Preisen aufgenommen. Mehl ruhig. Neuabschlüsse kamen nicht zustande. Das Angebot in Hafer war weiter klein, auf der anderen Seite hielten sich aber auch die Verbraucher wegen der in letzter Zeit gestiegenen Preise zurück. Infolge der teueren Haferpreise war die Nachfrage nach Futtergerste gebessert. Auf dem Futtermittelmarkt hat die gehobene Umsatztätigkeit etwas nachgelassen, die Preise blieben unverändert.

